

Heute ist der erste Sabbath nach der sogenannten langen Nacht,
wenn kein das Licht in der Natur wieder zu wachsen beginnt,
und die Finsternis allmählich vor uns weicht, wenn die Tage län-
ger und die Nächte kürzer werden, woraus der Mensch zu rei-
nem Trost spührt, dass den ewlichen Sieg des Lichtes nichts auf-
zuhalten vermag, da beginnen wir aus dem zweiten Buche
der hgen Schrift zu lesen, da begreifen wir die Geburt Moses als
den äussersten Morgen im Reiche des Geistes, als das wachsende
und siegende Licht der Welt. Ist es ein blosser Zufall, dass gerade
heute, wo mit dem allmählichen Siege des steigenden Lichtes
die Geburt Moses, des Erleucers in Israel, verkündet wird, das Propheten-
wort aus der Kephala uns einflusst: die Kammenden soll lobet werden
abgelegt lassen? Steigendes Licht, Erlösung der Menschheit
soll durch die Kammenden bezeugt werden. Wer sind
wohl diese Kammenden?

דמיון נולד
דעם 17. 2. 1901 9. 2. 1901 erst dann, als das Kind im Elternhaus vergl.
wird, und dann kann es in der fremden Welt der Egypter.

Ther kommt gewiss die reine Sage des Midrasch, die uns erzählt, dass
Moses ein zartes Kind, das sich entfremdet hatte, um seinen Vord
an einer Quelle zu trinken, liebevoll auf seine Schritte nahm,
und es zur Herde zurückführte. Das mögen wir uns wohl merken
und seiflich darüber nachdenken. Die zarten Kammenden, die liegen
müssen wir vor Augen haben, und darüber wachen, dass sie sich
von der Herde nicht entfremden, um ihren Gleichheitsdurst an
fremden Quellen zu stillen. Die Alten, die bleiben, die
verlaufen sich nicht so leicht. Die Jungen aber müssen man be-
hüten, dass sie nicht in die 'Lore' gehen.

(Mose)

Schweren das eine, allen Völkern angetragene Lebewort
des höchsten Glückes theilhaftig würde, nun sogar im Königl.
chen Palaste der Pharaone eine Rolle spielen zu können,
weil eben hat der jüdische Eltern bei der Erziehung ihrer
Kinder der Lebenswunsch des Patriarchen vorgelebt. 1730
1730/1730 2, 1730 die Segnungen seines Vaters mögen überreffen
die Segnungen meiner Eltern! Dieser Wunsch war der leitende Gedanke
der Eltern; mein Sohn, meine Tochter muss größer werden als
ich, was in meiner Erziehung versäumt wurde, an meinen Kin-
dern will ich es nachholen, - so sprachen die Väter und Mütter in
Israel. Die Väter arbeiteten jagend-jahrend wie Sklaven, ihre
Gesundheit krummte sich unter der Last, die sie trugen, sie entkraf-
ten, sie hungerten, sie dursteten, aber sie wunten sich in ihren
Kindern, die es einst besser haben würden, als ihre Väter. 1730
den Segen des Vaters möge der Segen der Gerechtigkeit überreffen,
dieser Grundsatz ist heute noch der leitende Gesichtspunkt jüdischer
Eltern; nur in einem Punkte haben wir uns geändert: In Kindern
sind Wissenschaften, oh da wünschen wir, dass die Kinder uns überna-
hen, auch in Ehren und Würden mögen sie höher stehen als wir.
Nur in religiöser Beziehung, ich zweifle nicht, dass ich mit rück-
wärts gehen werde, wenn ich sage, da muss man dem älteren vor dem jüngeren
Geschlechte den Vorrang geben. Die Jugend hat kein Herz mehr für
das Zügendthum die Religion der Väter ist ihr gleichgültig geworden.
Und nicht mit Recht? Erhebet ihr sie denn nicht in Bezug auf die
Religion noch dem altbewährten Grundsatz: Meine Kinder sollen
höher stehen als ich? oder glaubt ihr gar, dass sie höher stehen,
wenn sie vom Zügendthume nichts wissen, wenn seine Lehre und
Geschichte ihnen wie ein versiegeltes Buch ist, wenn sie den religiösen
Übungen so fern und kalt gegenüberstehen als ständen sie bereits
außerhalb unserer Gemeinschaft? So das eine Meinung ist, dann
sage ich euch: eure Kinder stehen nicht höher, sondern tiefer
als selbst eure Vorfahren in der Knechtschaft. Und hätten sie alle
Wissenskräfte sich selbst und die höchsten Ehren des Staats erlangt:
so wie ihre Religion nicht heilig hielten, wäre ihre Weisheit mit
Thorheit und ihre Ehre ein Feigenblatt, weil dem sie ihre Seelen
Opfer bringen. ~~XXX~~

Warum bedenkst die Schrift bei der Erziehung des Mose nur
der Mütter Zocherheit und nicht auch des Vaters, Anwarts? Wohl-
scheinlich hatte sein Broderwert seine ganze Zeit so sehr in
Auspruch, dass er sich mit dem Kinde nicht hat befassen können.
Ihr klagt ja auch, wie schwer das Leben ist; Brod wünscht
ihr den Kindern geben, drum können ihr ihnen keine kindliche
Erziehung geben. Anwan bedachte sich ja auch nicht auf
mit dem Kinde, aber Mose verlebte seine Ziegenreise
ausschliesslich inmitle, seiner Brüder. Für eine solche
Stätte müsst ihr sorgen, wo unsere Kinder den Geist
die Seele des Judenthums einathmen, wo sie mit Nichts
in Berührung kommen, was nicht jüdisch ist: Und diese
Stätte ist die Schule! Solange wir keine eigene Schule
haben, wo wir unsere Kinder überwachen können, solange
ist jede Hoffnung eitel und vergebens, ^{inwieweit} dass wir wollen
klüger werden sprechen zuerst die Staatsmänner Eppstein,
die sich eine Schule aus den Händen nehmen, und leider
heute beklagen wir ihre tödliche Klugheit, heute sehen wir
es ein, dass sie mit der Verstaatlichung der Schule den
allmählichen Tod des Judenthums bewerkst haben, den
Tod, denn wo keine Schule ist, dort wird man bald auch
den Tempel sperren müssen; denn nicht ohne Grund
nennen die alten den Tempel: unsere Schule, ^{klüger}
ja das Leben des Judenthums ruht von der Schule ab.